

Palmsonntag - 5. April 2020

(Hanni Vonlanthen, Seelsorgerin, Baldingen)



Bibeltexte, Gebete und Gedanken

Durch die ganze Fastenzeit hindurch hat Jesus uns immer wieder durch die Kirche durch sein Wort, und auch durch die Geschehnisse unserer Tage aufgerufen, uns neu auf ihn auszurichten, unser Leben, unser Denken, Reden und Tun an seinem Wort und Beispiel zu messen und zu korrigieren. Mit dem heutigen Palmsonntag begleiten wir Jesus gleichsam nach Jerusalem. Wir treten mit ihm ein in die letzten Tage seines Lebens, das einmündet in sein Leiden und Sterben und das seine Vollendung findet in seiner Auferstehung.

Vergessen wir aber nicht: Heute leidet Jesus in seinen leidenden Schwestern und Brüdern - er leidet mit den leidenden Menschen.

- Sind wir bereit, auch dorthin mit ihm zu gehen?
- Sind wir bereit, ihm in seinen leidenden Brüdern und Schwestern zur Seite zu stehen, in ihren Leiden seine Leiden zu mildern?

Lesung aus dem Buch des Propheten Sacharja

***„Du, Tochter Zion, freue Dich sehr.
Und Du, Tochter Jerusalem, jauchze!
Siehe, Dein König kommt zu Dir,
ein Gerechter und ein Helfer,
arm – und reitet auf einem Esel,
auf einem Füllen der Eselin.“*** (Sacharja 9,9)

Der Prophet sieht ein messianisches Friedensreich auf Israel zukommen. Der Herrscher dieses Reiches wird keinen Wert auf irdische Güter legen. Einen Esel wird er sich zum Reittier erwählen. Diese Prophezeiung erfüllt sich nach dem Zeugnis der Evangelisten Markus, Lukas und Matthäus, die vom Einzug Jesu in Jerusalem berichten und das Prophetenwort dabei zitieren. Heute, am Palmsonntag wird in allen katholischen Kirchen dieses Evangelium in allen Sprachen der Welt vorgetragen. Bei Matthäus heißt es da:

Evangelium

***„Als sich Jesus mit seinen Begleitern Jerusalem näherte und nach Betfage am Ölberg kam, schickte er zwei Jünger voraus und sagte zu ihnen: "Geht in das Dorf, das vor euch liegt; dort werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Fohlen bei ihr. Bindet sie los und bringt sie zu mir! Und wenn euch jemand zur Rede stellt, dann sagt: Der Herr braucht sie, er lässt sie aber bald zurückbringen. Das ist geschehen, damit sich erfüllte, was durch den Propheten gesagt worden ist: Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir. Er ist friedfertig und er reitet auf einer Eselin und auf einem Fohlen, dem Jungen eines Lasttiers." Die Jünger gingen und taten, was Jesus ihnen aufgetragen hatte.
Sie brachten die Eselin und das Fohlen, legten ihre Kleider auf sie, und er setzte sich darauf. Viele Menschen breiteten ihre Kleider auf der Straße aus, andere schnitten Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg. Die Leute aber, die vor ihm hergingen und die ihm folgten, riefen: "Hosanna dem Sohn Davids!
Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn. Hosanna in der Höhe!" Als er in Jerusalem einzog, geriet die ganze Stadt in Aufregung, und man fragte: "Wer ist das?" Die Leute sagten: "Das ist der Prophet Jesus von Nazaret in Galiläa."*** (Mt 21,1-11)

Frohbotschaft unseres Herrn Jesus Christus!

Gedanken zum Evangelium

Liebe Leserin - lieber Leser

„Der Herr braucht sie.“ Die Eselin. Das ist eine zentrale Aussage des Palmsonntags. Selbst die Jünger werden sie nicht richtig eingeordnet haben und sich eher mit dem überraschenden Jubel, dem Triumphzug beschäftigt haben, der ihnen selber sicher auch gut tat. Erst nach Karfreitag und Ostern werden sie begreifen, wie Jesus sich als Messias, als König von Israel verstand. Selbst uns als Menschen, die um Ostern wissen, ist oft der kleine Triumph und der kleine persönliche Erfolg wichtiger als das Zeichen des Esels, das Jesus bewusst auswählte.

Der Esel, gerade wenn er störrisch ist, kann nämlich auch ein Bild für uns selbst sein. Franz von Assisi nannte seinen Leib Bruder Esel: manchmal widerständig aber meist doch treu und ausdauernd im Dienst. Vielleicht taugt der Esel auch als Bild für eine bescheidenere Kirche. Jesus will nicht hoch zu Ross durch die Weltgeschichte reiten. Vielmehr soll der Palm-sonntagruf „ich brauche sie“, einer Kirche gelten, sich mehr am Bild „Esel“ zu orientieren: friedfertig, den Kleinen und Ärmern nahe, manchmal als naiv verlacht, nicht selten störrisch, manchmal geschlagen.

Aber immer weiss sie, wen sie auf ihrem krummen Rücken durch die Welt trägt: den Messias, den Erlöser, der durch Friedfertigkeit und mit Bescheidenheit allen Menschen das Heil bringen will. Kirche besteht aus einer Fülle von unterschiedlichen Menschen, denen auf ebenso verschiedene Weise dieser Anruf auch heute gelten kann:

„Der Herr braucht sie - braucht ihn - braucht dich.“

„Der Herr, braucht sie, braucht ihn, braucht Dich“. Ein Satz, mit dem man gut in die kommende Karwoche gehen kann. Wer sich auf ihn einlässt, wird seine Kraft spüren. Sich bewusst machen, dass Gott mich braucht, wie auch immer, mich mit meinen Ecken und Kanten, mit allem was mich ausmacht, das könnte zu einem Ostergeschenk werden, das über diese grosse Woche hinausträgt. Das uns in der gegenwärtigen Krisenzeit Sinn stiftet und Vertrauen schenkt. Ich wünsche es Ihnen allen von Herzen.

Meditation

*„Du brauchst mich?
Herr, wie soll das gehen?
Ich kenne mich,
ich weiß wer ich bin.
- jedenfalls zum größten Teil.*

*Nichts ist perfekt,
nicht alles so, wie ich es gerne hätte.
So viel ist schwach an mir.
Nicht immer ist mir danach
die Hände zu falten,
nicht immer Amen zu sagen
bei allem was geschieht.*

*Ich kenne die Zweifler,
ich kenne mich.
Einmal wie Petrus
tollkühn aufs Wasser zu springen,
das kann ja noch angehen,
aber mich dann auf den Wellen zu halten
ohne die Angst unterzugehen
- das ist eine andere Sache...*

*Allein schaffe ich das nicht.
Wenn du mich aushältst,
dann vielleicht,
wenn Du mir Rückenwind gibst,
meine Knie stärkst,
mich aus der Reserve lockst,
dann vielleicht ...*

*Nimm mir die Angst
vor allem was kommen mag.
Wirf mich ins Leben,
und lass mich in ihm
auf meine Weise,
unverwechselbar,
kraftvoll dein Loblied singen.“*

(aus: Die Nacht wird hell wie der Tag, Echter 2014)

Fürbitten

Guter Gott, mit Jesus waren die unterschiedlichsten Menschen auf dem Weg nach Jerusalem. Auch wir sind auf unserem Weg des Lebens in Leid und Freud, in Not und Hoffnung. So wenden wir uns an dich und bitten:

- Begleite unsere Kranken und Sterbenden auf dem Weg und lass sie die Fürsorge und die Nähe liebender Menschen erfahren.
- Begleite alle Verantwortungsträger und Machthaber – besonders jene in den Krisengebieten dieser Welt – auf dem Weg und steh ihnen bei, damit sie Menschen des Friedens und der Gerechtigkeit werden.
- Begleite alle suchenden Menschen und jene, die keine Aufgabe und keinen Sinn in ihrem Leben sehen, auf ihrem Weg und lass sie Hilfe von Vertrauen weckenden Menschen erfahren.
- Begleite unsere Pfarrei auf dem Weg in eine gute, gemeinschafts-fähige Zukunft und lass die Gläubigen sich engagieren für das Wohl in Pfarrei und Gemeinde.
- Begleite uns, mit allen unseren Sorgen und Anliegen, auf dem Weg des Lebens und lass uns hoffnungsvolle und freudvolle Menschen sein.

Guter Gott, mit dir sind wir auf dem Weg. Dir und deiner begleitenden Kraft vertrauen wir heute und alle Tage unseres Lebens. Amen

Vater unser im Himmel

geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segensbitte

- Gott, du Quelle allen Seins, stärke uns.
- Gott, du menschengewordene Liebe, berühre unser Herz.
- Gott, du lebendige Kraft, bewege uns.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen